

Joseph Wenzel von Liechtenstein schreibt an Bonifaz Gilger, Fürstabt von Pfäfers, wegen der ungelösten Frage der Nachfolge des Pfarrers von Eschen. Konz. Wien, 1754 August 13, AT-HAL, H 2637, unfol.

[1] [linke Spalte]

Ohnmasgebigstes schreibens project an den herrn abbtēn und fürsten¹ zu Pfeffers².

Wienn, den 13. Augusti 1754. Die præsentirung eines weltlichen priesters nacher Eschen³ betreffend.

[rechte Spalte] /:titel:/

Wir haben zwar verhofft, eur liebden werden dasjenige mittel, welches wir quoad punctum præsentationis circa finem des an dieselbe unterm 9. Julii 1753 erlassenen antwort-schreiben zu hebung künfftiger anstössigkeiten best meynend an die hand gegeben, nehmlich, dass sie einen uns anständigen welt-priester zur pfarr Eschen zu præsentiren belieben möchten, mit aller plaisir ergreifen. Es wurde uns aber kürzlich durch ^aden Frantz Carl Grillot⁴, unseren rath und landvogten unsers reichsfürstenthumbs Liechtenstein^a ein memoriale überreicht, krafft dessen eur liebden die liberam præsentationem eines religiosen nacher Eschen cum jure, in sterbfählen privative obsignandi et inventandi unter behuf allerhand einwendungen auf alle weis behaupten wollen, wiewohlen die vornehmste gedachter einwendungen, sonderbah die prætendirt, niemahlen aber erwiesene vermeintliche incorporation und respective union der pfarr Eschen an dero fürstliches Stifft betreffend, in obbemelt unseren antworth-schreiben cum fundamento in re allbereith abgelaint worden, die übrige aber, bevorab das jus libere præsentandi religiosos, utpote in summum præjudicium advocatiæ ecclesiæ domino territoriali ex capite superioritatis territorialis competentis vergens, ohnehin nicht bestehen, zumahlen die herren von Schellenberg, als von welchen dero fürstliches Stifft das collatur-recht oder jus patronatus zur pfarr Eschen bekommen, niemahlen einen religiosen, sondern allzeit einen weltlichen priestere præsentirt, mithin auch plus juris, als was sie selbstē [2] tanquam donatores gehabt, an hochgedacht dero fürstliches Stifft nicht transferiret haben, nicht zu gedencken, dass vermög des herrschaft schellenbergischen urbarii und darauf in denen 60er jahren zwischen Pfeffers und Hohenembs⁵ ^aerfolgten abkommens^a vorhin ohne wissen und einwilligung eines regierenden landsherrns kein pfarrer nacher Eschen gesetzt werden darf, wir aber zu keinem andern præsentando unsere einwilligung geben können und werden, als zu einem exemplarischen, friedsamēn und beschaidenēn, auch zu unterrichtung deren pfarr-untergebenēn in glaubens und andern geistlichen sachen geschickhten weltlichen priestere.

Wir haben daherō eur liebden unsere willens meynung hiemit gebührends eröffnen, dargegen der zuversicht geleben wollen, sie werden unserem billichisten gesinnen nicht entstehen, sondern solchen allerdings ^aund zwar umb desto mehr beyzufallen belieben, als wir widrigens zu ergreifung anderer massreguln, wiewohlen ungerne, verleitet würden^a, wie dann auch den præsentirenden uns annehmlichen weltlichen priestere auf alle weis protegiren, anbey die jura dero fürstlichen Stiffts (salvis tamen juribus der uns ex capite superioritatis territorialis competirenden advocatiæ ecclesiæ) jederzeit kräftigst manuteniren werden. Da entzwischen etc. etc.

Eur liebden

Wien, den

^{a-a} Ergänzung in der linken Spalte.

¹ Bonifaz III. Pfister (1700–1769), war von 1738 bis 1769 Abt des Klosters Pfäfers. Vgl. Franz Xaver BISCHOF: "Pfister, Bonifaz"; in: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Version vom 30.10.2008. Online: <https://hls-dbs-dss.ch/de/articles/021850/2008-10-30/>, konsultiert am 03.04.2023.

² Pfäfers. Ehemalige Benediktiner-Fürstabei in Pfäfers (SG). Vgl. Werner VOGLER, *Pfäfers (Kloster)*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 699–700.

³ Eschen, Gem. (FL).

⁴ Franz Carl Grillot war liechtensteinischer Rat und von 1751 bis 1770 Landvogt. Seine korrupte Amtsführung führte zu seiner Entlassung. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Grillot, Franz Karl von*; in: HLFL 1, S. 313.

⁵ Die Grafen von Hohenems regierten in der Herrschaft Schellenberg zwischen 1614 und 1699.